

Q U I N T T A T R O

TRADE THE **TRADER**

BESIEGE DIE KONKURRENZ –
ODER DIE KONKURRENZ BESIEGT DICH

FinanzBuch Verlag

© des Titels »Trade the Trader« (ISBN 978-3-89879-641-5)
2011 by FinanzBuch Verlag, ein Imprint
der Münchner Verlagsgruppe GmbH, München
Nähere Informationen unter: <http://www.finanzbuchverlag.de>

KAPITEL 1

ICH TRADE GEGEN SIE

Ich saß vor meinen sechs Monitoren wie ein Raubvogel auf einem Ast und beobachtete die flackernden Symbole auf meinem Level-2-Bildschirm. Die Marktbreite war den ganzen Tag über schrecklich gewesen. Es gab fünf Mal so viele Verlierer wie Gewinner, und es sah so aus, als sollten die Indizes im Wochenverlauf etwa 5 % verlieren. Ich hatte mich die ganze Woche über auf der Short-Seite aufgehalten und war bereit, hohe Gewinne einzustreichen – auf Kosten derer, die zu spät gekommen waren und der Amateurtrader, die tatsächlich denken, sie hätten einen Vorteil, weil sie über Grundkenntnisse in technischer Analyse verfügen. Ich analysierte zahlreiche Charts, und alle standen sie kurz vor dem Absturz. Ich stellte mir vor, wie viele Trader nun Schlange standen, um aufgrund dieser Charts Leerverkäufe durchzuführen, und ich schüttelte den Kopf, denn damit konnten sie in ihr Unglück rennen. Für einen Moment erinnerte ich mich daran, wie es wäre, in deren Haut zu stecken. Ich dachte an die Zeit, als ich selbst noch geglaubt hatte, mit Grundkenntnissen über Charts fit für das Trading zu sein. Damals hätte ich gedacht, die Zeit für einen perfekten Trade sei gekommen, der mit all dem übereinstimmte, was ich gelernt hatte, und ich würde riesige Gewinne erzielen. Im Lauf der Jahre stellte sich leider heraus, dass eine Grundstrategie nicht genügte. Immer wieder hatte ich beobachtet, dass die Grundlagen nur für kurze Zeit funktionierten; dann veränderte sich die Lage sofort und beraubte mich meines sauer verdienten Kapitals. Diesmal war es anders. Diesmal war ich einer der Raubvögel, nicht eines der sorglosen Eichhörnchen, die ihre Charts sammelten wie Nüsse, kurz bevor ihnen diese Nüsse weggeschnappt wurden. Auch diesmal war die Situation genau so, die Beteiligten waren die gleichen, und obwohl ich schon wusste, dass eine unglaubliche Kurserholung bevorstand, empfand ich immer stärkere Erwartung und Spannung.

Der Markt war den ganzen Tag über gesunken. Dennoch sagten mir subtile Zeichen, dass ich mich auf einen Trade mit denjenigen vorbereiten sollte, die sich mit Knüppeln für einen Kampf bewaffnen, den man nur mit Panzerfäusten und schweren Tanks gewinnen kann. Ich beobachtete die Schwankungen des S&P-500, der einen Boden zu finden versuchte, während es in Wirklichkeit so aussah als sei ein weiterer Kurseinbruch schon eine ausgemachte Sache. Auf jeden kurzen Kursanstieg folgten Verkäufe, und jede Be-

wegung zur extrem kurzfristigen Kursbasis schien kräftiger und intensiver zu sein als die vorangegangene.

Wieder dachte ich darüber nach, was die meisten Trader bei diesem Anblick wohl denken mochten und notierte mir die Aktien, die sie beim nächsten Kursrückgang leer verkaufen würden. Ich konnte deren Leidenschaft beinahe spüren, während ich sah, dass die Intensität immer stärker wurde. In meinem Chatroom bemerkte ich, die Bullen hätten noch nicht das Handtuch geworfen. Bis dies geschehen würde, glaubte ich immer noch an neue Tiefs und bessere Gelegenheiten, meine Gewinne einzustreichen. Der »Handtuch«-Trade war in meiner Darstellungsweise die Bezeichnung für die Situation, in der die meisten Trader das Handtuch werfen und – in diesem Fall – ihre Long-Engagements aufgeben oder ihre Leerverkäufe aufstocken. Eine atemberaubende Bewegung, die aber nur einen Moment dauern würde. Die meisten in meinem Chatroom lagen auf meiner Linie, und wir waren nun in der Position, von einem »Handtuch«-Trade zu profitieren, statt selbst das Handtuch werfen zu müssen.

Es war nun Mittagszeit und ein Knurren in meinem Magen erinnerte mich daran, dass ich nichts gegessen hatte, seit ich um etwa 4.45 Uhr aufgestanden war. Aber ich konnte mich nicht von meinen Monitoren entfernen, bis der Trade ausgeführt war und das Geld auf meinem Konto lag. Ich prüfte noch einmal alle meine Charts und stellte erneut fest, dass weder einer dieser Charts noch irgendein Indikator, den ich beobachtete (zum Beispiel Marktbreite oder Branchenführerschaft) bullish aussah. Aber ich wollte nicht der größere Narr sein. Ich hatte nicht die Absicht, den Helden zu spielen und mein sauer verdientes Kapital in der Hoffnung auf eine Erholung in einen sinkenden Markt zu stecken. Aber ich wusste sehr gut, dass eine Wende bevorstand, wenn sich alle Marktteilnehmer auf die gleiche Seite schlugen und glaubten, ein weiterer Sturz in den Abgrund sei beschlossene Sache. Das war der Trade, auf den ich gewartet hatte.

Obwohl ich diesen Trade schon mehrere hundert Mal gesehen hatte, wurde er doch niemals langweilig. Als ich den Markt fast vier Stunden lang beobachtet hatte, begann der Absturz. Zunächst vollzog er sich langsam und regelmäßig, weil die jüngste Unterstützung durchbrochen wurde und die Trader realisierten, was da passierte. Innerhalb von Sekunden fiel eine Aktie nach der anderen unter das von mir festgelegte Niveau, aber ich reagierte in keinem einzigen Fall. Statt neue Short-Positionen aufzubauen, sah ich aufmerksam zu, wie meine bestehenden Positionen noch höhere Gewinne erreichten, weil eine Aktie nach der anderen schnell und empfindlich abstürzte. Ich war neugierig, was bei der Masse der Trader gerade passierte, und daher warf ich einen kurzen Blick auf den Twitter-Screen von StockTwits. Wie ich es mir gedacht hatte, stockten die Trader ihre Short-Positionen auf, die fast ebenso schnell wuchsen wie die Arroganz der Trader,

die mit sicheren Reichtümern rechneten. Ich stellte die Hälfte meiner Short-Positionen glatt und sah zu, wie sich die Abwärtsbewegung beschleunigte und der S&P schnell fünf Punkte einbüßte. Ich fragte mich, ob eine Pause eintreten würde, aber in kürzester Zeit sank der Index um weitere fünf Punkte. Das war mein Signal, alle Short-Positionen glattzustellen. Eine Aktie nach der anderen verschwand von meinem Bildschirm, während die Summe der realisierten Gewinne stetig wuchs. Es war erst etwa 14.30 Uhr, aber mein Tagewerk war getan. Ich hatte die Gewinne eines vollen Monats auf dem Konto, obwohl wir erst den 5. Februar schrieben.

Auf diese Bewegung hatte ich die ganze Woche gewartet; sie war für mich das Signal, meine Gewinne zu realisieren und mein Wochenende etwas früher beginnen zu lassen. Mein Timing war nicht exakt, aber an diesem Freitag kam es innerhalb von einer Stunde zu einer Trendwende, und der Markt holte fast die gesamten 2 % wieder auf, die er zuvor an diesem Tag verloren hatte. Er schloss im Plus und brachte die Konten der leichtsinnigen Trader wieder einmal unter Druck.

Man hätte schon hinter dem Mond leben müssen, um nicht zu bemerken, dass immer mehr durchschnittliche Investoren sich plötzlich als Aktienspekulanten betätigen. Sie haben nicht nur von der durchschnittlichen Beratungspraxis an der Wall Street die Nase voll. Sie haben Verluste erlitten, als sie noch Bilanzen lasen und auf die Aussagen der Manager achteten. Sie sind nicht mehr daran interessiert, mit hohem Preisnachlass in die nächste großartige amerikanische Firma zu investieren und diese Aktien langfristig zu halten. Nein, die gebildeten Personen betreiben Nachforschungen, erlernen die Grundprinzipien der technischen Analyse, Behavioral Finance und sogar Momentum-Investieren. Während dieses Lernprozesses erkennen sie rasch das wahre Potenzial, reich zu werden. Aber ebenso schnell wie die Zahl der Leute steigt, die sich auf dieses Gebiet begeben, verändert sich das Umfeld. Und das größte Gewinnpotenzial steckt nicht mehr darin, den Markt zu traden, sondern *die Trader zu traden*.

Die meisten Investoren verstehen nicht, dass sie selbst die Hauptrolle spielen, wenn sie grundlegende technische Muster wie Tasse-Henkel-Ausbrüche erlernen, den MACD (Moving Average Convergence/Divergence) oder den RSI (Relative-Stärke-Index) studieren. Erfahrene Trader verlassen sich nicht mehr nur auf Charts oder Indikatoren. Sie analysieren eben diese Charts, um festzustellen, wie sich die Amateure verhalten, und versuchen von der Unwissenheit der Neulinge zu profitieren. Das ist wie ein Schachspiel, bei dem die erfolgreichen Trader zwei oder drei Züge vorausdenken und von der einfachen Strategie der Neulinge profitieren. Wer eine einfache Methode des Verständnisses der technischen Analyse anwendet, wird feststellen, dass sie zu Frustrationen führt. Wer aber versucht, die Trader zu traden, stößt auf eine Welt unbegrenzter Möglichkeiten.

Ich habe lange gebraucht, um das zu verstehen. Zuvor war ich derjenige, der in einer Situation wie der oben beschriebenen seine Short-Positionen an einem Freitag aufstockte und dann bei der Trendwende sein Hemd verlor. In diesem speziellen Beispiel gibt es drei Niveaus von Tradern, wobei die meisten zu den ersten beiden Kategorien gehören:

- ▶ **Niveau 1:** Obwohl das Niveau 1 nach der Baisse von 2008 dramatisch ausgedünnt wurde, halten es immer noch einige für die beste Methode, ein fallendes Messer fangen zu wollen. In meinem Beispiel hätte diese Gruppe während der gesamten Abwärtsbewegung Aktien gekauft, dabei ihr Hemd verloren und ihre Aktien schließlich um jeden Preis abgestoßen.
- ▶ **Niveau 2:** Die zweite Kategorie sind die unvorsichtigen, halbgebildeten Trader, die wissen, dass es ein Spiel für Verlierer ist, versunkene Schiffe zu kaufen, und dass man sie leer verkaufen muss, wenn man Gewinne machen will. Ein solcher Trader verfolgt seine Beute und verlässt sich auf die Grundlagen der technischen Analyse oder auf andere anspruchsvolle Indikatoren, was die Wahl des Einstiegszeitpunkts betrifft. In unserem obigen Beispiel wäre er der Trader, der beim Beginn des Kurssturzes leer verkauft, weil er denkt, der Absturz werde sich fortsetzen.
- ▶ **Niveau 3:** In diese Kategorie fallen nicht viele Investoren. Aber es ist die Gruppe, die höchstwahrscheinlich die Niveaus 1 und 2 schon durchlebt hat. Diese Trader wissen, dass Aktienkurse nicht nur von ökonomischen Einflüssen und Unternehmenszahlen beeinflusst werden, sondern dass die Gesamtheit der Aktionen der Investoren Marktbebewegungen verursacht. Daher verstehen sie auch, was Trader denken und tun, und das verschafft ihnen bei der Jagd nach Gewinnen einen großen Vorteil.

Was ihre Zugangsweise zum Markt betrifft, befinden sich Trader in einem Prozess ständiger Veränderungen. Meiner Meinung nach liegt dies daran, dass es hier um echtes Geld, um potenzielle Gewinne und Verluste geht. Daher versucht jeder ständig, sich einen neuen Vorteil zu erarbeiten. Der Markt beurteilt Ihre Methode schnell, denn nach wenigen Sekunden wissen Sie schon, ob Ihre Strategie korrekt war oder nicht. Wegen dieser raschen Bewertung neigen Trader zu raschen Veränderungen, suchen nach einer besseren, geeigneteren Methode für ihre Investitionen. Aus meiner Sicht bewegt sich die Masse der Trader auf eine Strategie zu, die technische Analyse und Indikatoren beinhaltet und sich deutlich von der traditionellen Börsenstrategie des Kaufens und Haltens unterscheidet. Weil so viele Leute diese Strategie anwenden, funktioniert sie kaum

noch so gut wie früher. Um beim Trading wirklich erfolgreich zu sein, müssen Sie sich ein anderes Niveau suchen, auf dem Sie nicht nur eine vernünftige Grundlage und einen nachgewiesenen Vorteil haben, sondern die Aktionen anderer zu verstehen versuchen und davon profitieren. Wenn Sie das Konzept nicht verstehen, den Trader zu traden, wird Ihre Karriere als Aktienspekulant frustrierend verlaufen, egal wie passiv oder wie methodisch Sie die Sache angehen. Es ist wirklich recht einfach: Wenn Sie sich an die technische Analyse halten, beobachten Sie entweder die Aktionen der anderen Trader oder Ihre Aktionen werden beobachtet. Wenn Sie nicht wissen, zu welcher Kategorie Sie gehören, werden Sie wahrscheinlich die nächste Mahlzeit eines anderen Traders sein.